



Für Freiheit und Demokratie auf die Straße **Ausstellung zum Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt**

2. Juni bis 31. Juli 2025; Kreis- und Stadtbibliothek „Edlef Köppen“, Dattelner Straße 1, 39307 Genthin

Eröffnung am 2. Juni 2025, 15.00 Uhr

Am Morgen des 17. Juni 1953 gingen überall in der DDR und auch in vielen Städten und Dörfern Sachsens-Anhalts zahlreiche Menschen auf die Straße. Sie forderten den Rücktritt der SED-Regierung, Freiheit, Menschenrechte und Demokratie. Doch bereits ab Mittag zogen vielerorts sowjetische Panzer auf und walzten die Proteste gewaltsam nieder. Allein in Sachsen-Anhalt verloren mindestens 21 Menschen ihr Leben. In der Folgezeit schlug die SED-Diktatur erbarmungslos zurück. Drei Männer und eine Frau aus Sachsen-Anhalt wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet, andere erhielten lange Haftstrafen.

Über die Ereignisse zum Aufstand vom 17. Juni 1953 wird vom 2. Juni bis 31. Juli 2025 in der Kreis- und Stadtbibliothek „Edlef Köppen“, Dattelner Straße 1, 39307 Genthin, die multimediale Plakatausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni in Sachsen-Anhalt“ gezeigt. Auf 25 Plakaten werden die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstands dargestellt. Einzigartige Fotos bringen den Besuchern die Geschehnisse am 17. Juni in elf Orten in Sachsen-Anhalt und die daran beteiligten Menschen nahe. Ergänzt werden diese Bilder durch originale Tondokumente und Zeitzeugenberichte. Die Öffnungszeiten sind: Montag, Dienstag, Donnerstag von 10.00 bis 18.00 Uhr, Freitag von 10.00 – 16.00 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat von 9.00 bis 12.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung wird am 2. Juni 2025 um 15.00 Uhr durch den Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Johannes Beleites, eröffnet.

Die Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni in Sachsen-Anhalt“ wurde vom Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erstellt und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt gefördert.